

entwickelt

Im Rahmen der Intergeo

## Neues Alkis Modul vorgestellt

**Halle a. d. Saale (ABZ).** – Das neue Alkis Modul von aRES Datensysteme ist laut Herstellerangaben einfach zu bedienen und verspricht eine hohe Performance beim Verarbeiten der Daten. Es handelt sich dabei nicht um einen einfachen Konverter um aus den Alkis-Daten eine DXF- oder Shape-Datei zu erzeugen. Das neue Alkis.ci ist speziell auf die Anforderungen von CAD Systemen wie AutoCAD oder BricsCAD optimiert.

Als Highlight der diesjährigen Intergeo verspricht der Softwarehersteller für Tiefbaulösungen, aRES Datensysteme, einen Meilenstein für den Umgang mit Alkis-Daten in CAD-Systemen. „Wir haben den Markt für Alkis Tools und auch die bisherigen Probleme der Anwender analysiert und hier eine eindeutige Schwachstelle gefunden. Bei den meisten der Lösungen ist ein aufwendiger Workflow notwendig. Das Problem dabei ist letztlich, dass die Alkis-Daten direkt in die CAD-Zeichnung von AutoCAD oder BricsCAD eingelesen werden und damit die DWG-Datei unnötig vergrößern. Wer mit DWG-basierten System arbeitet der weiß, je größer das Projekt, desto zäher die Verarbeitung“, sagt Peter Müller, Produktmanager bei aRES Datensysteme. Um genau diese Probleme aus der Welt zu schaffen, wurde die Lösung Alkis.ci entwickelt. Das „.ci“ steht dabei für „CAD integrated“. Die Daten des amtlichen Lie-

genschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) sind in der Regel sehr umfangreich. Diese über die normbasierte Austauschschnittstelle (NAS) in ein DWG-basiertes CAD-System einzulesen belastet das Datenformat DWG extrem. Für die hohen Anforderungen an Alkis-Daten mit allen Informationen wie:

- vollständige Eigentümerdaten
- Objektinformationen (Attribute)
- Präsentationsobjekte (Signaturen und Text)

ist das von AutoCAD und BricsCAD native Datenformat DWG nicht ausgelegt.

Die Verwendung von Alkis.ci bringt den entscheidenden Vorteil, dass die Alkis-Daten nicht direkt in die DWG importiert werden, sondern in einer Datenbank abgelegt sind. Beim Arbeiten mit den Alkis-Daten wird dann immer nur ein Teil der Daten geladen und angezeigt. Und zwar genau der Ausschnitt, welcher für die aktuelle Ansicht auf die Zeichenfläche relevant ist. Dadurch wird eine Performance bei der Arbeit mit Alkis-Daten erreicht, die bisherige Alkis Lösungen nicht bieten können. Die Funktionsweise ist also vergleichbar mit der von z. B. Google Maps o. Ä. Onlinekartendiensten. Hier wird auch nicht die komplette Weltkarte in allen Detailgrade im Browser geladen, bevor etwas angezeigt wird, sondern immer nur der jeweilige Ausschnitt, welcher angezeigt werden soll.

ig dokumentiert werden.

FOTO: FREEDOM MANUFAKTUR

udem können diese Informationen auch für die hauseigene Lagerbestandsverwaltung genutzt werden. Nach Abschluss eines Projektes können alle hierzu dokumentierten Daten wie Stundenaufwand oder verbrauchtes Material über das myTrekka-Portal eingesehen werden.

Die Daten von whoosh myTrekka werden in der Cloud gespeichert. Durch eine Server-Absicherung sei die Datensicherheit gewährleistet, so der Hersteller. Hierbei erfolgt eine permanente Spiegelung der Daten auf verschiedene Festplatten und Server an unterschiedlichen Standorten. Die DSGVO-konforme Datenblage übernimmt METANET in der Schweiz.

Der Einsatz von whoosh myTrekka erfordert keine Bindung an kostenintensive Softwarelösungen. Für den Handwerksmeister bedeutet dies eine größtmögliche Flexibilität und Freiheit bei der Organisation seiner IT-Landschaft. Auf Wunsch kann whoosh myTrekka durch individuell zu programmierende Schnittstellen in vorhandene betriebseigene Anwendungen integriert werden. whoosh my-

### Mobiler Befestigungsberater

## App im „schlanken Prozess“ auf den Markt gebracht

**Waldachtal (ABZ).** – Speziell für Handwerker etabliert fischer die neue App „fischer Professional“ am Markt. Diese bietet die Möglichkeit, sich jederzeit von unterwegs über das Unternehmen und seine Produkte zu informieren, mit einem digitalen Berater die richtige Befestigungslösung auszumachen oder einen Händler in der Nähe zu finden – wenige Fingertipps genügen laut Unternehmen. Die App steht im Google Play Store kostenfrei zum Download bereit.

Handwerker sind größtenteils mobil auf der Baustelle unterwegs. Schon heute nutzen sie für Aufträge, Notizen oder Rückfragen das Smartphone. Um genau

gung. Geeignete Befestigungssysteme lassen sich schnell recherchieren und bei Bedarf anschließend direkt im Online-Shop unserer Händler beziehen.“

Zur passenden Lösung gelangt der Anwender ganz intuitiv per Abfrage der Angaben zum Untergrund, zu den Bauteilabmessungen sowie zur Montageart und den vorliegenden Lasten. „Um die App zu entwickeln, haben wir eigenes Know-how aus den Bereichen Anwendungstechnik und Marketing genutzt und u. a. auf Erfahrungen aus unserem Website-Relaunch und der Realisierung der Bemessungssoftware Fixperience zurückgegriffen. Zusätzlich flossen die Kompe-